

Methode - #mobbingodernicht

Kategorien: Bewegung, Kommunikation, Reflektion

Dauer: 20-30 Minuten

Ziele der Methode:

- Die Schüler*innen reflektieren, was für sie (Cyber)Mobbing ist und was nicht.
- Die Schüler*innen merken, dass sie Mobbing-Situationen unterschiedlich bewerten und lernen verschiedene Perspektiven (und Grenzen) kennen.
- Die Kursleitung erhält einen Überblick über die Standpunkte der Gruppe

Material (für 12 Schüler*innen):

- Schilder „Mobbing“ und „Kein Mobbing“
- Liste mit fraglichen Mobbing-Situationen

Vorbereitung:

- In die eine Ecke des Klassenraumes wird das Schild „Mobbing“ gelegt, in die gegenüberliegende das Schild „Kein Mobbing“. Die Schüler*innen müssen sich hinstellen.

Ablauf:

- Die Kursleitung liest einen Satz aus der Liste (siehe Material) vor und bittet die Schüler*innen für sich zu beantworten, ob es für sie Mobbing oder kein Mobbing ist.
- Dazu müssen sie sich entweder in der einen oder in der anderen Ecke positionieren
- Die Kursleitung fragt dann, warum sie sich dort hingestellt haben und lässt unterschiedliche Positionen zu Wort kommen (2-3 Schüler*innen drannehmen).
- Zunächst werden nur Beispiele zu Mobbing allgemein genannt. Danach zu Cybermobbing.
- Im Anschluss sollte es eine Einheit der Kursleitung dazu geben, was Mobbing ist und was nicht. Dabei kann sie sich auf die Positionierungen und Argumente der Schüler*innen beziehen (siehe Präsentation Folie 2-4). Die Zeit dafür ist hier aber nicht mitberücksichtigt. D.h. es müssten noch etwa 10 Minuten hinzugerechnet werden.

Regeln:

- Die Schüler*innen dürfen sich nicht in der Mitte platzieren. Sie müssen sich für eine Seite entscheiden.
- Die Kursleitung wertet die Aussagen und Erklärungen der Schüler*innen nicht! Es geht in dieser Methode allein darum, ihre Positionen und Sichtweisen kennenzulernen.

Empfehlung für ...

den Einstieg in das Thema (Cyber)Mobbing. Die Schüler*innen sitzen so zu Beginn der Einheit nicht einfach nur da und müssen sich etwas Anhören, sondern sind – im wahrsten Sinne des Wortes – aktiv gefragt. Zudem erlaubt die Methode einen nicht wertenden Einstieg ins Thema, sodass die Schüler*innen sich nicht direkt für ihre Haltung rechtfertigen müssen. Zugleich bekommt man als Kursleitung einen ersten Überblick, wie die Gruppe zu dem Thema steht und wie hoch das Problembewusstsein bei Ihnen ausgeprägt ist. Das hilft für nachfolgende Inputs und Diskussionen.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**